



Das Mitarbeiter-Magazin der
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

AUF UNS FAHREN SIE AB

Minister Rudolf Hundstorfer auf Besuch bei der Graz-Köflacher Bahn u. Busbetrieb GmbH

(Mehr in diesem Heft!)



Foto oben: Am 10. Februar 2011 besuchten BM Rudolf Hundstorfer und LR Siegfried Schrittwieser die GKB im Graz

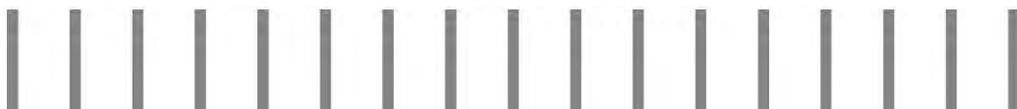
(Foto: HM)

Themen dieser Ausgabe sind u.a.:

Besuch von BM Rudolf Hundstorfer	2
IN - BD : Infrastruktur - Betriebsdienst	3
IN - BD : Zahlen, Daten, Fakten	5
anno 1937: GKB und Schiverband Wien	10
Koralmbahn aktuell	11
Mit dem Zug durch Cuba	13
GKB Sportverein	16
SV-JUBILAREHRUNG 2011	17
Verkehrsbetriebe Fußballturnier 2011	17
Eisstockschießen in Fraudental	17

Gesund und Fit durch den Winter	18
Pendlertag am 4. Februar 2011	18
Menschlichkeit im Vordergrund	18
Buchtipp: Kohle und Bahn	19
Geschichte der Belegschaftsvertretung	19
Hierarchien in den Bahngesellschaften	19
Spitzenverdiener	20
Die Eisenbahnergewerkschaft	20
Die Belegschaftsvertretung in der GKB	20
STEF - News	22

Ganz Kurze Berichte	25
EB-IH : Weihnachtsfeier 2010	25
IN-BD : Neuer Kollege im Verschubdienst	25
EB-PV : Die ersten GKB Zugführerinnen	25
15. Jänner 2011: Sonderzug auf S6	26
Erste Planfahrt nach Köflach mit GTW	26
Neues vom Versorgungsregiment 1	26
Stainzer Flascherzug Saison 2011	28
Aktuelle Termine und Vorschau 2011	28
IMPRESSUM	28



Besuch von BM Rudolf Hundstorfer

Rudolf Hundstorfer, seit 2008 Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, davor Vizepräsident und dann Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, hat am 10. Februar 2011 in Begleitung des steirischen Landesrates **Siegfried Schrittwieser** (rechts am Foto rechts) die GKB besucht.

Erstes Ziel seines „Steiermark-Tages“ war der Graz Köflacherbahnhof, wo er bereits von GKB-Gen.Dir. Mag. **Franz Weintögl**, Zentralbetriebsratsobmann **Andreas Schwammerlin** und fast der gesamten Geschäftsführung der GKB erwartet wurde. Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens durch Gen.Dir. **Weintögl** und einer Gesprächsrunde in der Direktion der GKB wurde noch die Fahrdienstleitung des Graz Köflacherbahnhofs besucht und anschließend die fast fertige Servicehalle und ein bereits darin zur Bearbeitung abgestellter Stadler GTW besichtigt.

Zu den Fotos:

Rechts oben: Bundesminister Rudolf Hundstorfer (links) und Landesrat und 2. LH-Stv. Siegfried Schrittwieser (rechts)

Rechts Mitte: In der Fahrdienstleitung am Graz Köflacherbahnhof hatte gerade FDL Robert Stöcklöcker **IN-BD** Dienst. Dahinter stehend v. l.: BM Hundstorfer, LR Schrittwieser, Elisabeth Chew **C**, GD Weintögl (Foto: Alois Wallner)

Unten: In der Werkstätte der GKB konnte die fast fertig gestellte Servicehalle besichtigt werden, in der bereits (zum ersten Mal) einer der neuen Stadler Gelenktriebwagen abgestellt war. Von links ZBR Andreas Schwammerlin, LR Siegfried Schrittwieser, BM Rudolf Hundstorfer und GKB-GD Mag. Franz Weintögl.

(Text und Fotos: HM)



In den letzten Ausgaben der Drehscheibe haben wir einige Unternehmensbereiche der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH schwerpunktmäßig vorgestellt. In Fortsetzung dieser Präsentationen wollen wir Ihnen heute einmal einen Blick hinter die Kulissen bieten und unseren Betriebsdienst vor den Vorhang treten lassen:

IN-BD Infrastruktur - Betriebsdienst

Die „Enzyklopädie des Eisenbahnwesens“ des österreichischen Freiherrn **Victor von Röhl** (1852 – 1922) fasst unter der Bezeichnung *Betriebsdienst* nicht weniger und nicht mehr als „die gesamte Tätigkeit, die die ordnungsmäßige Abwicklung des Eisenbahnbetriebs erfordert“ zusammen.

Bei der GKB ist diese Abteilung für die Planung, Abwicklung, Steuerung und Überwachung der Trassen und der damit zusammenhängenden Personen- und Güterverkehre verantwortlich, - „Herz und Hirn“ des Unternehmens sozusagen. So vielfältig wie die Aufgaben sind auch die Arbeitsfelder im Betriebsdienst. Dazu zählen die Bereichsvorstände, die Fahrdienstleiter, die Personaldisponenten, Verschubleiter und Verschieber, Zugvorbereiter, Fahrzeugprüfer, Wagenmeister, das Wagenreinigungspersonal, die Halte- und Ladestellenwärter, die Kanzlisten u.a. Mit 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist **IN-BD** auch zahlenmäßig die größte Abteilung in der Organisation der GKB. Die Betriebsabwicklung erfolgt über 14 Betriebsstellen mit dem Graz Köflacherbahnhof (Gkf) als Verkehrsleitzentrale, Zugbildebahnhof und Sitz der Betriebsabteilung.

Geleitet wird die Abteilung **IN-BD** von **Wolfgang Zlatar**, der nicht nur, um bei dem Bild zu bleiben, „Herz und Hirn“ des Betriebsdienstes ist, sondern seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch vorlebt, was er unter Vielseitigkeit versteht (Foto



vorige Seite oben: Bei der Ladegutsicherung und vorige Seite unten: beim Traktionsverschub,
Foto rechts: als Triebfahrzeugführer (mit Vorliebe für die Lavamünder Bahn).

Dazu ist **Wolfgang Zlatar** noch der verantwortlichen Betriebsleiter der GKB und bis vor wenigen Monaten auch Leiter des Güterverkehrs gewesen. Wir haben mit **Wolfgang Zlatar** am 7. Februar ein Gespräch über den Betriebsdienst und seine Herausforderungen in einem modernen Eisenbahnunternehmen geführt.



Drehzscheibe: Herr Zlatar, der Betriebsdienst umfasst von der Wagenreinigung bis zur Zugbildung, von der Fahrplangestaltung bis zur Fahrdienstleitung alle Aufgaben, die notwendig sind, damit „die Räder rollen“. Wo liegen die Schwerpunkte im Betriebsdienst?

Zlatar: Die großen Gruppen sind zum einen die Fahrdienstleiter und Bereichsvorstände, dann die Mitarbeiter im Verschub, die Transiteure. Wobei wir uns bemühen Mitarbeiter flexibel und vielseitig einzusetzen.

Drehzscheibe: Was Sie ja mit bestem Beispiel vorzeigen.

Zlatar: Ja, und weil mir mein Beruf als Eisenbahner in all seiner Vielfältigkeit große Freude macht und das seit mehr als 30 Jahren. Auch mein Vater und mein Bruder haben sich sehr für die Eisenbahn interessiert, aber ich habe das Interesse dann auch zu meinem Beruf gemacht.

Drehzscheibe: Gibt es für den Betriebsdienst eine eigene Berufsausbildung, ähnlich wie in Deutschland, wo es eine eigene Berufsausbildung zum Eisenbahner im Betriebsdienst gibt.

Zlatar: Nein, nicht in der Form. Die österreichische Gesetzgebung sieht vor, dass die Ausbildung der Triebfahrzeugführer durch die Triebfahrzeugführer-Verordnung geregelt wird, für die Betriebsbediensteten gibt es eine Richtlinie und jetzt gibt es brandneu eine behördlich genehmigte Dienstvorschrift zur Aus- und Weiterbildung der Betriebsbediensteten der GKB, wobei die nicht nur für die GKB ausgebildet werden, sondern auch für das Netz der ÖBB. An einer Vereinheitlichung der Ausbildung österreichweit durch eine Verordnung wird gearbeitet. Die Triebfahrzeugführer-Verordnung und die DV zur Aus- und Weiterbildung der Betriebsbediensteten sind zurzeit die Basis für die Ausbildung.

Drehzscheibe: Dann gibt es noch die Hilfsdienste und das Reinigungspersonal.

Zlatar: Ja, wobei wir den Reinigungsdienst langsam hausintern auslaufen lassen und dafür externe Kräfte zukaufen. Was bei uns im Betrieb aber eine Besonderheit ist, dass wir sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit besonderen Bedürfnissen, die nach Erkrankungen oder Operationen in anderen Bereichen nicht



mehr eingesetzt werden können und hier dann umgeschult werden.
Drehzscheibe: Worauf führen Sie das zurück? Auf die vielfältigen Tätigkeitsbereiche oder auf das besondere Arbeitsklima im Betriebsdienst?

Zlatar: Der Umgang mit dem Mitarbeiter ist ganz wesentlich. Wir sind hier wie eine Familie, jeder Mensch braucht seine persönliche Behandlung und als Leiter muss man sich auf den einzelnen Mitarbeiter einstellen, ihn auf seine Art ansprechen. Das muss man im

Alltag ja immer, sich einstellen auf den anderen, auf ihn eingehen und auf seinem Niveau mit ihm kommunizieren.

Drehzscheibe: Haben Sie diese Fähigkeit aus Ihrer Zeit in der Personalabteilung mitgebracht?

Zlatar: Nein, auf den Anderen eingehen muss man in jeder Funktion können und je besser man auf den anderen eingehen kann, umso leichter tut man sich auch mit den Mitarbeitern.

Drehzscheibe: Die Mitarbeiter des Betriebsdienstes teilen sich auf das gesamte Streckennetz der GKB auf, von Graz bis Köflach, bis Wies-Eibiswald. Nun ist mit dem Fahrplanwechsel auch der neue Abschnitt der S6 zu den GKB-Strecken dazugekommen. Welche Auswirkungen hatte diese Ausweitung auf den Betriebsdienst?

Zlatar: Die Neuerungen haben natürlich Auswirkungen, so mussten wir unsere Rahmenbetriebsdienstpläne an die entsprechenden Normen der ÖBB anpassen, damit wir am Graz Hauptbahnhof unsere Arbeiten abwickeln können. Aber wir sind flexibel und arbeiten auch mit den ÖBB sehr gut zusammen und werden heuer auch Mitarbeiter für den Verschub von den ÖBB übernehmen, die dort auf Grund von Umstrukturierungen nicht mehr gebraucht werden und diese dann bei der GKB einsetzen. Wobei aber auch bei uns der Trend zur Konzentration zur Umstrukturierungen geführt hat. So erfolgt heute die Betriebsabwicklung für die GKB vom Graz Köflacherbahnhof aus, der mit modernster Stellwerkstechnik ausgerüstet ist und vier Fernsteuerzentralen mit herkömmlicher Technik, das ist in Lieboch, Köflach, Deutschlandsberg und Wies-Eibiswald.

Drehzscheibe: Und wie wird die Zukunft aussehen?

Zlatar: Laufende Modernisierungen, digitale Informations- und Kommunikationseinrichtungen für den betrieblichen Bahnhofs-

dienst, dann soll die Streckeninfrastruktur mit der sogenannten punktförmigen Zugbeeinflussung nachgerüstet werden, bestehende Sicherungsanlagen werden nachgerüstet und die Planungen für die Errichtung einer Betriebsfernsteuerzentrale sollen beginnen. Im Verschub ist an die Einrichtung mobiler Verschubteams gedacht und auch an verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, vor allem mit den ÖBB, wo wir schon jetzt bestens kooperieren, wenn ich nur an den Traktionsverschub bis zum Vorjahr

erinnere. Und durch die neue Koralmbahnverbindung verstärkt sich die Zusammenarbeit ebenfalls. Mittelfristig sehe ich eher einen Anstieg bei den Anforderungen an den GKB-Betriebsdienst, dem wir ja auch durch einige Neuaufnahmen von Mitarbeitern im Bereich Fahrdienstleiter und Verschub im heurigen Jahr Rechnung tragen werden.

Drehscheibe: Wie steht es angesichts der steigenden Anforderungen mit der Arbeitssicherheit und Arbeitszufriedenheit im Betriebsdienst?

Zlatar: Beides ist uns sehr wichtig. Gerade im Verschub besteht sicher ein erhöhtes Risiko, dem wir aber auch durch laufende Schulungen begegnen und uns auch von externen Fachleuten beraten lassen, wenn ich nur an die Untersuchung von Prof. Walz über die Ermüdungssituation erinnern darf und dass wir dann für die Aufenthaltsräume im Verschubbereich neu Ruheliegen angekauft haben, damit die Regeneration in den Pausen verbessert wird. Und die Mitarbeiterzufriedenheit laut Mitarbeiterbefragung zeigt, dass wir nicht schlecht liegen.

Drehscheibe: Dann wünschen wir Ihnen und den Kolleginnen und Kollegen im Betriebsdienst auch weiterhin alles Gute und danken für dieses Gespräch!

IN – BD Infrastruktur – Betriebsdienst Wolfgang Zlatar

GKB-Betriebsleiter und Profitcenterleiter IN - BD

Tel.: ++43(0)316 5987 250
Fax: ++43(0)316 5987 15
E-Mail: zlatar.wolfgang@gkb.at

(Interview: Dr. Herbert Moschitz; Fotos: IN-BD, privat, HM)

IN – BD: Zahlen, Daten, Fakten

Stand Februar 2011

	w	m	gesamt
Mitarbeiter/-innen:	16	76	92
nach Dienort: Direktion Graz			4
Graz Köflacherbahnhof	6	43	50
Bf Deutschlandsberg	0	5	6
Bf Köflach	1	11	13
Bf Lieboch	2	9	11
Bf Wies-Eibiswald	2	5	8
davon Fahrdienstleitung	4	30	34
Verschubdienst	1	32	33
Verwaltung	2	4	6
Transit	0	4	4
Fernschreiber	0	4	4
Reinigung	9	2	11
Betriebsstellen			14
Fernsteuerzentralen			4
Bahnhöfe			15
Haltestellen			17



IN – BD: Betriebsdienst in Bildern



Zu den Fotos: Im Bereich der Direktion Graz arbeiten im Betriebsdienst:

(oben von links) Wolfgang Zlatar (Leiter IN-BD), Renate Papst und Margit Tudor (Sekretariat), Johann Blaschitz (Gefahrgutbeauftragter)

rechts oben: Johann Czettl (stv. Leitung IN-BD), Trassenmanagement IN-BD-TM und Betriebskontrollor IN-BD-BK)

rechts unten: Gerhard Konrad

(Fotos: Alois A. Wallner, EB-PV)





Betriebsdienst im Bereich des Graz Köflacherbahnhof (oben Mitte: Aufnahmegebäude Graz Köflacherbahnhof) verrichten unter anderen: **Friedrich Hinterhofer** (Bereichsvorstand, rechts oben), **Martin Peer** (Bahnhofvorstand-Sekretariat Gkf, links oben), **Walter Gastl**, **Rudolf Theisl**, **Christine Schmidt**, **Karl Moser**, **Otto Jaritz**, **Erich Kindler**, **Franz Paulitsch**.



Foto unten von links: **Josef Fauth** (Wagenmeister), **Manfred Aldrian** (Verschubmeister), **Bernhard Klampfl**, **Karin Pogner** (Fahrdienstleiterin), **Josef Scheer**



(Foto: Alois Anton Wallner, EB-PV)





Betriebsdienst im Bf Lieboch (oben Mitte: Aufnahmegebäude) verrichten (im Uhrzeigersinn): **Johann Hierzmann** (Bereichsvorstand), Erich Stiegner, Anita Kreinz, Otmar Stock; Manfred Ruderer, Gerald Schuster; Franz Bimeshofer (links oben) (Fotos: E. Suppan)
Unten: Johannes Hyden, Gerhard Kiendler, Kevin Sundl, Martin Pagger, Johann Schmidt (Aufsichtverschubmeister) (Foto: A. Wallner)





Betriebsdienst im Bereich Köflach (oben Mitte: Aufnahmsgebäude Bf. Köflach) verrichten: Bernhard Riedl (links oben), Heinz Zwanzger (rechts oben), Harald Ruderer (links) und Johann Hierzmann (Bereichsvorstand), Franz Monschein, Christine Schmidt.

Foto unten: Johannes Renner, Daniel Potzinger, Gottfried Hyden, Klaus Bernardin (Aufsichtsverschubmeister), Johannes Kraßnigg
(Foto: Alois Anton Wallner, [EB-PV](#))





oben Mitte: das Aufnahmegebäude des Bf. Deutschlandsberg straßenseitig
 (Foto: Stefan Partl)
 Betriebsdienst im Bereich Deutschlandsberg verrichten (von rechts oben im Uhrzeigersinn):
 Robert Fink (Bereichsvorstand), Klaus Merschak, Robert Rantasa (links), Gerhard Peter und Mag. Ernst Suppan (links oben), der inzwischen in Lieboch zugeteilt ist.
 (Fotos: HM)

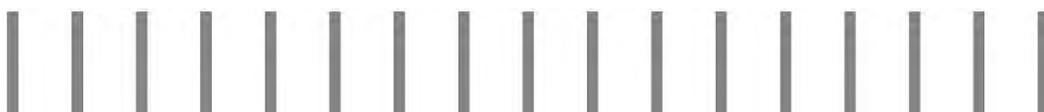


Vorschau: Die neue Servicehalle ist ...

... fast fertig und könnte das neue Wahrzeichen des Graz Köflacher-

bahnhofs werden. Einen ausführlichen Bericht über, um und aus dem neuen Schmuckstück des Graz Köflacherbahnhofs bringen wir in der nächsten Drehscheibe.

Unten: West- und Südseite (Foto: Alois Anton Wallner, [EB-PV](#))



Eisenbahngeschichte

Auf eine interessante Anordnung für den Betriebsdienst 1937 ist Dr. Jörg Körner im Ergänzungsheft zum Fahrplan 1937 (siehe Abb. rechts: Titelblatt) gestoßen und hat diese nun der Drehzscheibe zur Verfügung gestellt und auch gleich aus dem Frakturtext (Abb. rechts unten) transskribiert:

anno 1937: GKB und Schiverband Wien

Tafel E 21

Wetter- und Schneeberichte

a) Schneeberichte an die Bundesbahn.

Die Bahnhöfe Krottendorf-Ligist, Köflach, Deutschlandsberg und Schwanberg haben im Sinne der D.-V. V1, Punkt 154 bis 156, in den Wintermonaten an jedem Donnerstag bis 9 Uhr auf Grund der einlangenden Meldungen und der am Morgen vorzunehmenden Beobachtungen einen Schneebericht an Graz H.-B. zur Weiterleitung an den Skiverband Wien abzugeben.

Dieser Schneebericht wird jedes Jahr vom ersten Donnerstag im Dezember bis zum Gründonnerstag durchgeführt.

Die Berichte sind genau nach dem vom Österreichischen Skiverband übermittelten Schneemeldeschlüssel in einem Wort zu geben.

Beispiel: Köflach: Minus 6°, heiter, die Schneedecke reicht bis ins Tal, alle Hänge fahrbar, 30 cm Altschnee, Schneeoberfläche ist Pulver, 10 cm Neuschnee.

Skiverband Wien: Köflach Rabanag.

Sollten nach den Donnerstagmeldungen geänderte Verhältnisse entstehen, so sind auch am Freitag, bzw. Samstag nochmals Schneeberichte an die Bundesbahn abzugeben.

Bei Ausbleiben der Meldungen ist die Formel „Fehlt“ zu verwenden.

b) Schneeberichte an die G.-K.-B.-Direktion.

Die vorstehenden für die B.-B. getroffenen Anordnungen für die Veranlassung der Schneeberichte gelten auch für die Schneeberichte an die G.-K.-B.-Direktion.

Diese Schneeberichte sind an jedem Freitag, bei geänderten Verhältnissen auch Samstag, bis längstens 8 Uhr 30 Min. von den Bahnhöfen Krottendorf-Ligist, Köflach, Deutschlandsberg, Schwanberg und Wies-Eibiswald an die Direktionsabteilung III zu erstatten.

Zur Erzielung möglichst wahrheitsgetreuer Angaben hat der Bahnhof Krottendorf-Ligist die notwendigen Auskünfte über die Schneeverhältnisse im Reinischkogel- und Aiblgebiet in Ligist (Postamt, Gendarmerie, Forstverwaltung) einzuholen, während Bahnhof Köflach fern-



mündlich vom Gaberlhaus, Bahnhof Deutschlandsberg von Trahütten und Glashütten, Bahnhof Schwanberg von der Brendlhütte, Bahnhof Wies-Eibiswald von Eibiswald die Auskünfte bekommen.

Die Bahnhofsvorstände haben sich regelmäßig durch Fühlungnahme mit sportkundigen Ortseinwohnern, mit Hüttenwarten oder Pächtern von Schutzhütten je nach den örtlichen Verhältnissen auch ausführlichere, jedoch vollkommen verlässliche Berichte über die Schneeverhältnisse zu beschaffen und die fernschriftliche Meldung und Abgabe der Schneeberichte zu überwachen.

Die Bahnhofsvorstände haben für den Fall ihrer Abwesenheit an jenen Tagen, an welchen Schneeberichte abzugeben sind, vorzusorgen, dass die rechtzeitige und richtige Abgabe der Schneeberichte nicht übersehen wird. Vertretungsbeamte sind bei der Übernahme des Dienstes ausdrücklich auf die Abgabe der Schneeberichte aufmerksam zu machen, auch sind ihnen bei Mangel an Kenntnis der örtlichen Verhältnisse Weisungen zu geben.

aus: Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft: Ergänzungsheft zum Fahrplan

Gültig ab 22. Mai 1937 bis auf weiteres...

Tafel E 21

89

Tafel E 21

Wetter- und Schneeberichte

a) Schneeberichte an die Bundesbahn.

Die Bahnhöfe Krottendorf-Ligist, Köflach, Deutschlandsberg und Schwanberg haben im Sinne der D.-V. V1, Punkt 154 bis 156, in den Wintermonaten an jedem Donnerstag bis 9 Uhr auf Grund der einlangenden Meldungen und der am Morgen vorzunehmenden Beobachtungen einen Schneebericht an Graz H.-B. zur Weiterleitung an den Skiverband Wien abzugeben.

Dieser Schneebericht wird jedes Jahr vom ersten Donnerstag im Dezember bis zum Gründonnerstag durchgeführt.

Die Berichte sind genau nach dem vom Österreichischen Skiverband übermittelten Schneemeldeschlüssel in einem Wort zu geben.

Beispiel: Köflach: Minus 6°, heiter, die Schneedecke reicht bis ins Tal, alle Hänge fahrbar, 30 cm Altschnee, Schneeoberfläche ist Pulver, 10 cm Neuschnee. Skiverband Wien: Köflach Rabanag.

Sollten nach den Donnerstagmeldungen geänderte Verhältnisse entstehen, so sind auch am Freitag, bzw. Samstag nochmals Schneeberichte an die Bundesbahn abzugeben.

Bei Ausbleiben von Meldungen ist die Formel „Fehlt“ zu verwenden.

b) Schneeberichte an die G.-K.-B.-Direktion.

Die vorstehenden für die B.-B. getroffenen Anordnungen für die Verfassung der Schneeberichte gelten auch für die Schneeberichte für die G.-K.-B.-Direktion.

Diese Schneeberichte sind an jedem Freitag, bei geänderten Verhältnissen auch Samstag, bis längstens 8 Uhr 30 Min. von den Bahnhöfen Krottendorf-Ligist, Köflach, Deutschlandsberg, Schwanberg und Wies-Eibiswald an die Direktionsabteilung III zu erstatten.

Zur Erzielung möglichst wahrheitsgetreuer Angaben hat der Bahnhof Krottendorf-Ligist die notwendigen Auskünfte über die Schneeverhältnisse im Reinischkogel- und Aiblgebiet in Ligist (Postamt, Gendarmerie, Forstverwaltung) einzuholen, während Bahnhof Köflach fernmündlich vom Gaberlhaus, Bahnhof Deutschlandsberg von Trahütten und Glashütten, Bahnhof Schwanberg von der Brendlhütte, Bahnhof Wies-Eibiswald von Eibiswald die Auskünfte bekommen.

Die Bahnhofsvorstände haben sich regelmäßig durch Fühlungnahme mit sportkundigen Ortseinwohnern, mit Hüttenwarten oder Pächtern von Schutzhütten je nach den örtlichen Verhältnissen auch ausführlichere, jedoch vollkommen verlässliche Berichte über die Schneeverhältnisse zu beschaffen und die fernschriftliche Meldung und Abgabe der Schneeberichte zu überwachen.

Die Bahnhofsvorstände haben für den Fall ihrer Abwesenheit an jenen Tagen, an welchen Schneeberichte abzugeben sind, vorzusorgen, daß die rechtzeitige und richtige Abgabe der Schneeberichte nicht übersehen wird. Vertretungsbeamte sind bei der Übernahme des Dienstes ausdrücklich auf die Abgabe der Schneeberichte aufmerksam zu machen, auch sind ihnen bei Mangel an Kenntnis der örtlichen Verhältnisse Weisungen zu geben.



Koralmbahn aktuell

Zum Fahrplanwechsel am 12. 12. 2010 wurde der planmäßige Eisenbahnbetrieb auf dem ersten Teilabschnitt der Koralmbahn zwischen Werndorf und Wettmannstätten aufgenommen. Die ersten Personenzüge der S6 verkehrten am Montag, dem 13.12.2010, zuvor gab es am 3.12.2010 noch eine große Eröffnungsfeier im Bahnhof Wettmannstätten.



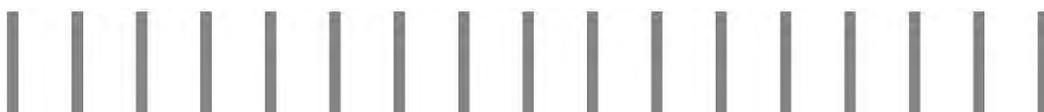
Oben: In der Nähe von Gussendorf entstehen derzeit einige Brückenbauwerke, das Foto zeigt den Bauzustand Ende Jänner 2011.

Rechts: Auch die Laßnitz muss noch einmal übersetzt werden, die Brückenpfeiler deuten bereits den Trassenverlauf an.

Die sicherungstechnischen Inbetriebnahmearbeiten gestalteten sich dank der guten Vorbereitung relativ unspektakulär und waren 1½ Wochen vor dem Fahrplanwechsel abgeschlossen. Die Bahnhöfe Hengsberg und Wettmannstätten sind unbesetzt und werden von Graz Hbf aus ferngesteuert. Gleichzeitig mussten auch die Stellwerke der GKB in Preding-Wieselsdorf und Groß St. Florian an das neue Stellwerk in Wettmannstätten angepasst werden. Mit unverminderter Geschwindigkeit werden die Arbeiten im Abschnitt Bf. Wettmannstätten – Bf. Weststeiermark fortgeführt. Begonnen haben nun auch die Arbeiten für den Koralmtunnel im Bereich Leibenfeld bei Deutschlandsberg.



Unten: Blick zum Ostportal des Koralmtunnels in Zeierling bei Frauental.





Oben: Seit Anfang Jänner wird intensiv an der Baustelleneinrichtung für den Koralmtunnel in der AB Leibenfeld gearbeitet. Das Foto zeigt den Bauzustand Mitte Februar 2011.

Rechts: Unter dieser Brücke wird hinkünftig das GKB-Gleis vom Bf. Frauental-Bad Gams zum Bf. Weststeiermark verlaufen.

Unten: So sehen derzeit die Regionalzüge der S6 von Graz Hbf über die Koralmbahn nach Wies-Eibiswald aus. Die 2016.905 der RTS strebt ihrem Halt in Hengsberg entgegen, zuvor passiert sie noch das Technikgebäude im Bereich des Ostportals des in Kürze zu durchfahrenden Hengsbergtunnels.



(Text und Fotos: Ing. Christian Oitzl, [IN-FW-ST](#))



Jännerhitze

oder

Mit dem Zug durch Cuba

und andere einmalige Verkehrsmittel auf der Zuckerinsel

ein Reisebericht (10. – 25. Jänner 2011) von Mag. Ernst Suppan (IN-BD)

Foto: Strand bei Trinidad am 18. Jänner 2011

Nach einem turbulenten Flug über den Atlantik war bereits die Abholung vom „Jose Marti“ - Flughafen in Havanna ein Erlebnis. Der Vermieter erwartete uns mit einem über 30 Jahre alten Moskwitsch -eine Art Lada- mit dem es in rasant-klapperiger Fahrt ins Zentrum von Havanna ging, wo wir sofort ins Nachtleben dieser atemberaubenden Stadt eintauchten. Die einmalige Mischung aus Salsa, Zigarren, Mojitos und schönen Frauen zieht jeden Besucher unwillkürlich in ihren Bann.



Während der umfangreichen Besichtigung der Stadt - unter anderem des kubanischen Capitolio (einer exakten Kopie des US-amerikanischen Kapitols) und der Altstadt die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört -



konnte ich restaurierte amerikanische Schleptender-Dampflokomotiven (vermutlich Typ 2'C Baldwin) fotografieren, die heute in einem Park als Denkmal ausgestellt sind. (Foto unten)

Neben einer Stadtrundfahrt im alten Dodge, während der wir sogar einen flüchtigen Blick auf das Haus von Fidel Castro erhaschen konnten, war auch ein Besuch in der berühmten Bar *El Floridita* obligatorisch (Foto oben), in welcher ich Ernest Hemingway „getroffen“ habe.





Am Tag darauf ging es pünktlich um 06:11 ab dem Bahnhof Casa Blanca mit der elektrischen *Hershy-Eisenbahn* in vierstündiger Fahrt über ca. 70 km nach *Mantanzas* in der Nähe der Halbinsel *Varadero* – dem berühmten Urlaubersparadies – wo ein mehrtägiger Bade-stopps eingelegt werden sollte. Unterwegs konnte ich dem Lokführer über die Schulter schauen (Foto rechts oben) und einige schöne Bilder vom landschaftlich reizvollen unter Naturschutz stehenden *Yumuri-Tal* machen. Die normalspurige *Hershy-Eisenbahn* wurde im Jahre 1917 von der „*Hershy Chocolate Company*“ gebaut und ist – benannt nach dem Ausweichbahnhof mit Ausbesserungswerk – die einzige elektrifizierte Eisenbahn in Kuba. (Foto links oben: Triebwagen der *Hershy-Eisenbahn*, ... aber pünktlich!)



Schienenbus für den Nahverkehr.

Nahe des Nationalmonuments *Tren Blindado*, hier wird ein Panzerzug gezeigt, der von *Che Guevara* während der Revolution



niedergekämpft worden ist (Foto oben), konnte ich eine technisch-gesicherte EK-Anlage ablichten. (Foto links)

Bei einem Tagesausflug nach *Trinidad* erhielten wir interessante Einblicke in den Ablauf der Zuckerrohrernte und –verarbeitung. Neben den riesigen Zuckerrohrfeldern (Foto unten) begeisterte uns auch das koloniale Flair dieses schönen kleinen Städtchens.



Von *Varadero* fuhren wir mit dem *Viazul-Bus* (eine staatliche Busgesellschaft mit chinesischen Fernverkehrsbussen, Foto oben) über die leere Autobahn nach *Santa Clara* – der *CHE Guevara* Stadt!

Am Bahnhof von *Santa Clara* (Foto unten) nutzte ich eine günstige Gelegenheit und fotografierte den Regionalzug nach *Santiago de Cuba*, welcher mit Bremsdefekt liegen geblieben war, sowie einen





In Ermangelung einer passenden Eisenbahnverbindung – Fernverkehrszüge sind oft ausgebucht und immer sehr lange unterwegs – ging es dann mit der Nachtbusverbindung (Klimaanlage auf 18 Grad heruntergedreht) nach *Santiago de Cuba*.

In der Stadt des kubanischen Karnevals und der Salsa - Musikclubs erwarteten uns 30-33 Grad und sehr freundliche Menschen, also verbrachten wir einige herrliche Tage am karibischen Meer. Um zum Strand zu kommen benutzte ich einige interessante Nahverkehrsmittel, wie *Colectivos* (Sammeltaxis), *Camiones* (LKW m. Sitz- u. Stehplätzen, Foto rechts), *Coco-Taxis* (eine Art Mopedauto, Foto links oben) und *Bici-Taxis* (ein Fahrradtaxi). Denn diese Fahrzeuge sind eine einmalige Gelegenheit den kubanischen Alltag bzw. die kubanische Bevölkerung hautnah kennen zu lernen.



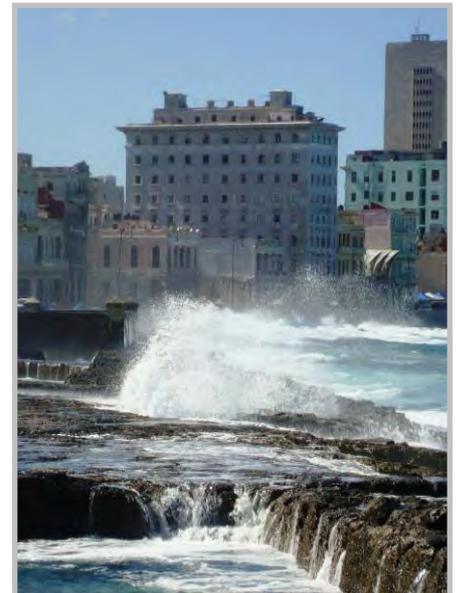
realsozialistischen Betonbau – abfuhr. Der Zug bestand aus acht ehemaligen *SNCF Trans-Europe-Express* Wagen, die im Jahre 2001 an Kuba verkauft wurden und war bespannt mit der chinesischen Diesellok Nr. 52577 vom Typ DF7G-C von der 51 Stück in Kuba im Rahmen einer Kooperation mit der VR China im Einsatz sind.

Nach planmäßigen Halten in den Provinzhauptstädten *Camagüey* und *Santa Clara*, erreichte unser Zug am 23. Jänner um 10:14 die *Estación Central* – den Hauptbahnhof von *La Habana* (Foto rechts oben). Dort gelangen mir am letzten Tag unseres Aufenthaltes nahe des Rum-Museums - in dem es eine tolle Nachbildung einer Zuckerfabrik mit einer LGB Modellanlage zu sehen gibt, noch einige schöne Aufnahmen einer abgestellten Seitentender-Dampflok. (Foto links unten)

Für die letzte Etappe der Reise bestiegen wir am 22. Jänner – nach Reservierung, Rückbestätigung und Passkontrolle – den *Tren Frances Nr. 2* von *Santiago* nach *Havanna*, der fast pünktlich um 19.03 vom neuen Zentralbahnhof von *Santiago* - einem hässlichen

Unsere letzten Stunden auf der Zuckerinsel verbrachten wir dann am *Malecón*, der einmaligen Uferpromenade von Havanna (Foto rechts unten).

(Text und Fotos: Mag. Ernst Suppan, **IN-BD**)



GKB Sportverein

Viel Schnee und Sonnenschein gab es am 29. Jänner bei der Fahrt an die Landesgrenze zwischen Kärnten und Salzburg ins Schigebiet Aineckbahnen am Katschberg.



Von Franz Strommer [EB-PV](#) organisiert, erreichte der von Manfred Krautner [BB](#) (Foto unten rechts mit Johann Wancura, Leiter KW Köflach) gelenkte Bus die Talstation der Aineckbahn in St. Margarethen im Lungau. Den Gipfel auf dem Aineck (2220 m) erreicht man mit der Sesselbahn von der Katschberghöhe (Kärnten) oder mit der Gondelbahn von St. Margarethen. Die Jause bei der An- und Abreise wurde vom Sportverein zur Verfügung gestellt und hat, wie immer, bestens gemundet. (Text und Fotos: Alois Anton Wallner, [EB PV](#))



**EINLADUNG
zur
VEREINS-HAUPTVERSAMMLUNG**



Liebe Sportkollegin, lieber Sportkollege!

Wir dürfen Dich sehr herzlich zu unserer Vereins-Hauptversammlung einladen:

- TERMIN: Donnerstag, 7. April 2011, 15.30 Uhr
 ORT: Sportheim, Friedhofgasse 68, 2. Stock, 8020 Graz
 TAGESORDNUNG: 1. Begrüßung
 2. Berichte:
 a) der Sektionsleiter
 b) des Kassiers
 c) des Obmannes
 3. Behandlung schriftlicher Anträge
 4. Allfälliges

Anträge an die Hauptversammlung sind schriftlich bis spätestens 5. April 2011 an den Vereinsvorstand zu richten.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Perl, Schriftführer e.h.

Marcak, Obmann e.h.

SV-JUBILAREHRUNG 2011



Die Ehrung unserer langjährigen Sportvereinsmitglieder findet auch heuer wieder am **Donnerstag, dem 14. April 2011** um 16 Uhr im „Wirtshaus zur alten DampfloK“ in Lieboch (Bahnhofstraße) statt. Den Jubilaren wird die Einladung noch persönlich zugeschickt.

Unsere Jubilare sind:

25 Jahre	40 Jahre	50 Jahre
Aldrian Raimund	Assmann Erwin	Hermann Ernst
Hafner Franz	Kumpitsch Franz	Hofer Erich
Lenz Siegfried	Melcher Helmuth	Lackner Johann
Springer Erwin	Pototschnigg Franz	Winter Alois
Theuermann Karl	Rothschedl Willibald	
	Wallner Friedrich	

Verkehrsbetriebe Fußballturnier 2011 in Salzburg

Freitag, 01.07.2011: Anreise mit dem Zug 11.38 Uhr ab Graz Hbf, beziehen der Zimmer im Hotel Brunauer Zentrum unweit des Bahnhofs, abends Empfang mit Buffet und Turnierauslosung auf der Festung Hohensalzburg.

Samstag 02.07.2011: Turnier, Abends Siegerehrung im Rahmen einer Abschlussparty mit Musik und Tanz.

Sonntag 03.07.2011: Heimreise.

Infos u. Anmeldung zum Mitfahren ab sofort im Betriebsratsbüro:
 ZBR Andreas Schwammerlin: (0316) 5987 – 290

Eisstockschießen in Frauental

Eine Knödelpartie gab es bei dem von Gerhard Koch, **EB-TR**, veranstalteten Eisstockschießen in Frauental. Mit **Erich Weber**, ehemals bei **IN-FW-OB**



stellte er auch je einen der Moare.



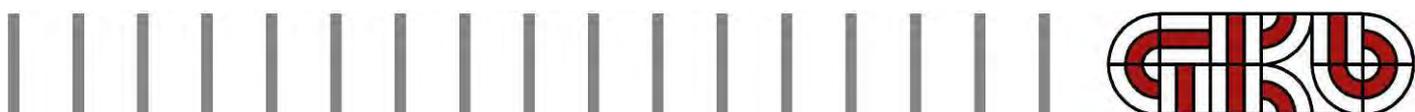
Bei der Gelegenheit wurde auch der 70. Geburtstag vom „Unruheständler“ **Erich Weber** und der 30. Geburtstag von **Thomas Müller**, **EB-TR**, gebührend gefeiert. Zum Abschluss gab es wieder eine gemütliche Feier im **Heurigenstüberl Wolf**.

Foto links: Johannes Kiessl, **EB-TR**. Ein großes Dankeschön gebührt Kollegen **Koch** für die gelungene Organisation und den von ihm abgewickelten Shuttle-Dienst für die mit der S-Bahn angereisten TeilnehmerInnen.



Für April 2011 ist noch ein Asphaltstockschießen geplant. Die Daten werden noch bekanntgegeben.

(Text und Fotos: Alois A. Wallner, **EB-PV**)



Gesund und Fit durch den Winter



Gesundheitsmodule mit dem GBZ Graz

Mit dem GBZ - Gesundheitsbetreuungscenter Graz der VAEB konnten über den Gesundheitskoordinator **René Steinkellner**, die Serviceleistungen des GBZ Stressmanagement, Rückenschule und Gesunde Ernährung speziell für die GKB organisiert werden.

Im Bild unten das Modul „Gesunde Ernährung“, das in vier Themennachmittagen von Chefärztin Frau Dr. **Kaltenegger** und Frau **Doris Pfeifer** attraktiv und abwechslungsreich gestaltet und moderiert wurde. Die Ernährungsberatung brachte den teilnehmenden Kolleg/innen viele interessante Erkenntnisse und Tipps für gesunde Ernährung und Lebensweise.



Foto oben: Doris Pfeifer, Betreuerin im GBZ Graz; Dr. Kaltenegger, Chefärztin GBZ Graz; Alfred Pachzelt, **EB-TR**; Karin Moser, **G-PE**; Peter Gröblbauer, **G-CO**; Andreas Schwammerlin, Betriebsrat.

Das Fitnesscenter FITTIN Graz Hbf ...



... hat die Möglichkeit zu einem gratis Schnuppertraining angeboten, das von zahlreichen Kollegen genutzt worden ist.



Apfelkorb

Um das Thema „Gesunde Ernährung“ präsent zu halten, wurden im Herbst alle Dienststellen zu jedem Monatsanfang mit einem Korb voller Bioäpfeln beteiligt.

(Text und Fotos: Andreas Schwammerlin)



Beim

Pendlertag am 4. Februar 2011

in der Halle des Grazer Hauptbahnhofes stand für die zahlreichen Fragen der Pendlerinnen und Pendler DI (FH) **Roland Laubichler** **EB-PV** (am Foto oben in der Mitte) als kompetente Auskunftsperson zur Verfügung.

(Text und Foto: Alois A. Wallner, **EB-PV**)

Menschlichkeit im Vordergrund

war der Titel eines ausführlichen Presseberichts im „*Steiermark Panorama*“, einem beliebten Monatsmagazin für Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg im Februar 2011 (Im Internet nachzulesen unter: <http://www.steiermarkpanorama.at/>). **Michaela Vretscher** berichtete auf Seite 4 über eine besonders positives Erlebnis mit einem Fahrdienstleiter der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH im Bahnhof Deutschlandsberg.

Fdl **Siegmar Genser**, seit 34 Jahren bei der GKB und Auslöser dieses Berichtes hat ihr nämlich eine Fahrkarte verkauft. Gut, wird sich jetzt mancher Leser denken, das machen anderswo die Fahrkartenautomaten auch. Schon, aber, und damit kommt die Menschlichkeit ins Spiel, Fdl **Siegmar Genser** bewies großes Herz, wie unsere Kundin berichtet. Er verkaufte ihr die Fahrkarte für eine



dringende Fahrt nach Graz zu einer Trauerfeier, obwohl die Dame ohne Bargeld unterwegs war und keine Zeit mehr für den Weg zum Bankomaten hatte. Und das machen Fahrkartenautomaten nicht.

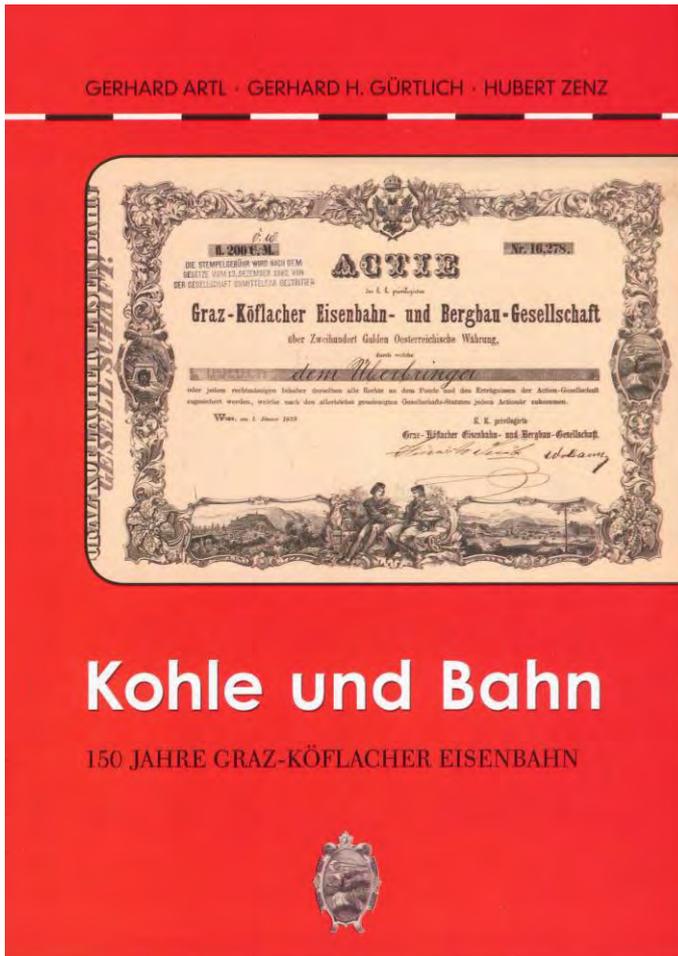
Das Ticket wurde bei der Rückkehr, nach der Trauerfeier in Graz, bezahlt und für die Hilfsbereitschaft von Fdl **Siegmar Genser** **IN-BD**, wurde durch den freundlichen Bericht gedankt! Es hat uns alle sehr gefreut, davon im „*Steiermark Panorama*“ zu lesen, von wo wir auch das obigen Foto übernommen haben.

(HM; Foto: „*Steiermark Panorama*“)

(http://www.steiermarkpanorama.at/fileadmin/uploads/Ausgaben/Panorama_01_2011/Panorama_01_11.pdf)



Buchtipp: Kohle und Bahn



Eine Autorenriege, die von **A** wie **Aldrian** bis **Z** wie **Zlatar** reicht, haben die Herausgeber **Gerhard Artl**, **Gerhard Gürtlich** und **Hubert Zenz** zum Thema 150 Jahre Graz-Köflacher Eisenbahn zwischen zwei Buchdeckel konzentriert und damit nahezu alle Themenbereiche der bewegten Geschichte der Graz-Köflacher Eisenbahn abgehandelt. Damit liegt die bisher umfassendste Darstellung der Graz-Köflacher Eisenbahn vor, die von den Anfängen der *Voitsberger-Köflacher-Lankowitz-Steinkohlen-Gewerkschaften* bis zur *Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH* alles abdeckt, die technische, wirtschaftliche und betriebliche Entwicklung darstellt und auch der aktuellen Situation und den zukünftigen Entwicklungen Raum gibt.

Diese Festschrift ist in einer Publikationsreihe erschienen, die 2004 mit der Festschrift zum „150 Jahr Jubiläum der Semmeringbahn“ begann und in Kooperation zwischen dem Österreichischen Staatsarchiv und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) entstanden ist. Nähere Informationen zum Buch und zu den weiteren Eisenbahnbüchern dieser Reihe finden Sie auf der Website des BMVIT über externe Publikationen (<http://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/eisenbahn/extern/index.html>) und auf der Homepage des Verlags Fassbaender, Wien, <http://www.fassbaender.com/>, wo der Band um 26 Euro plus 2,50 Versandkosten auch bestellt werden kann.

Die ISBN dieser Publikation ist ISBN: 978-3-902575-38-8.

(HM)

Geschichte der Belegschaftsvertretung

von Andreas Schwammerlin (2. Teil)

Wie die Arbeitsbedingungen in den ersten Jahren bei der GKB waren, ist kaum bekannt, die Bahnarbeit war aber im vorigen Jahrhundert aufgrund der erst beginnenden Technisierung und dem traditionell schweren Arbeitsbedingungen beim Eisenbahndienst geprägt von Mühsal und Plage, zudem extrem gesundheitsbelastend. Es dürfte in dieser Zeit schon Bedienstete in der GKB gegeben haben, die in der Beamtenhierarchie eingeordnet waren, die über die Instruktion der staatlichen Eisenbahn bereits Löhne und gewisse Zulagen verhandelt haben. Erst viel später tauchte der Begriff der Vertrauenspersonen oder der Vertrauensleute auf, die versuchten, Interessen und Anliegen der Bahnbediensteten mit den Bahndirektionen zu verhandeln.

Hierarchien in den Bahngesellschaften

Die Hierarchien in den Bahngesellschaften waren höchst unterschiedlich. Die unterste Stufe bildeten die Arbeiter und Tagelöhner, die von der Instruktion der Eisenbahnen ausgeschlossen waren und damit ein rechtloser Teil der Eisenbahnerschaft waren. Der entscheidende Passus dieser Instruktion fand sich im § 1, wo das Beamten- und Dienerpersonal in fünf Kategorien eingeteilt wurde:

- Definitive Beamte
- Provisorische Beamte
- Diurnisten (Aushilfskräfte)
- Definitive Diener
- Provisorische Diener

Die Unterscheidung zwischen diesen Kategorien war oft beträchtlich, nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch in der dienstrechtlichen Stellung. So hatten definitive und provisorische Beamte die absolute Befehlsgewalt, der unbedingt nachgekommen werden musste.

Ausgediente Unteroffiziere wurden bevorzugt und gerne von den Bahngesellschaften aufgenommen. Wie im Heer sorgten sie vor allem bei den Oberbauarbeitern für „Zucht und Ordnung“.

Und um die Unterscheidung noch deutlicher zu machen, gab es auch eine eigene Uniformvorschrift, damit man schon optisch klar unterscheiden konnte, wer die Herren und wer die Diener waren. Beamte, beziehungsweise provisorische Beamte, wurden willkürlich von der Gesellschaftsleitung bestellt, sie bildeten eine relativ dünne Oberschicht. Eisenbahner des ausführenden Betriebsdienstes waren hauptsächlich Diener. So war zum Beispiel das ganze fahrende Personal, also Zugbegleiter, Lokführer, Heizer, ja auch Lokomotivaufseher (vergleichbar dem früheren Maschinenmeister und heutigem Lokeinsatzleiter LEL), in die Kategorie der Diener eingereiht. Wie schon erwähnt, gab es zwischen Beamten und Dienern nicht nur im sozialen, sondern auch im finanziellen Bereich bedeutende Unterschiede. Das Gehalt wurde grundsätzlich als Jahresgehalt gewährt, allerdings monatlich, in manchen Fällen aber auch wöchentlich, ausgezahlt. Beamte erhielten außer dem Gehalt noch ein jährliches Quartiergeld beziehungsweise Diäten für auswärtige Dienstleistungen.

Hier einige Beispiele: Beamten in der Kategorie I wurde ein Gehalt bis zu 4000 Gulden jährlich zugestanden. Dazu kam noch das jährliche Quartiergeld beziehungsweise Diäten bei auswärtigen Dienstleistungen. Dagegen konnte ein Werkführer im besten Fall nur 1200 Gulden im Jahr verdienen, ein Lokomotivführer 800 und Lokomotivheizer 450 Gulden pro Jahr.



Daneben gab es noch sogenannte Funktionszulagen, die aber recht willkürlich gewährt wurden. Wer eine solche Zulage anstrebte, war auf das Wohlwollen seines Vorgesetzten angewiesen. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte hat dann dieses Zulagenwesen derart missbräuchliche Formen angenommen, dass es ein Hauptanliegen der später entstandenen Gewerkschaft war, dieses Zulagenunwesen einzudämmen und dafür die Bezüge zu verbessern.

Spitzenverdiener

Wenn es auch unter den Beamten Spitzenverdiener gab, so verdienten manche Direktoren und Präsidenten von Eisenbahngesellschaften drei- bis viermal soviel wie ein Minister, muss man auch die Mehrzahl der Beamten als auch für damalige Verhältnisse unterbezahlt bezeichnen. Der Verdienst der Beamten, vor allem aber der Diener, lag knapp am Existenzminimum. Es gab doch Spezialisten, besonders im technischen Bereich, welche von den Bahngesellschaften äußerst umworben waren. Es kam zu einer ausgesprochenen Konkurrenzsituation, indem man diesen Dienstnehmern, vor allem auf der Seite des Pensionsrechtes, besondere Privilegien einräumte, wobei jede Gesellschaft in ihrem Angebot die andere zu übertreffen versuchte. Die heute so stark angegriffenen „Privilegien“ der Eisenbahner haben in dieser Zeit ihren Ursprung. Was damals diesen „Spezialisten“ geboten wurde, davon können heutzutage Eisenbahner nur träumen. So war es damals durchaus üblich, in gewissen Kategorien den Bediensteten schon nach 25 Dienstjahren eine Pension von 100% des letzten Bezuges zu gewähren. Tatsächlich betrug das Regeldienstalter der Beamten 35 Jahre.

Die Eisenbahnergewerkschaft

Die eigentliche Eisenbahnergewerkschaft wurde 1892 von **Rudolf Müller** und **Josef Tomschik** gegründet. Erste Erfolge waren die Verkürzung der Arbeitszeit auf 11 Stunden täglich und die Einführung von Ruhetagen. Später wurde das Recht auf einen jährlichen Erholungsurlaub verhandelt. Übrigens, nur im Urlaub durften sich seinerzeit Eisenbahner von ihrem Wohnort entfernen und mussten sich einen Urlaubszettel ausstellen lassen. Nur mit diesem beglaubigten

Urlaubszettel durften sie an einen vorbestimmten Urlaubsort verreisen, den sie während ihresurlaubes ebenfalls nicht verlassen durften.

Die Belegschaftsvertretung in der GKB

Ob es bereits ab dem Gründungsjahr der GKB 1860 eine offizielle Belegschaftsvertretung gab, ist nicht bekannt und wird auch kaum recherchierbar sein. Die ersten Gewerkschaftsverbände der Eisenbahner waren aber in den Privatbahnen organisiert, die Instruktionen und das Dienstrecht der Staatseisenbahn wurden, wie bereits erwähnt, auch von den privaten Eisenbahngesellschaften übernommen. Erste Gleichstellungsverträge mit den staatlichen Eisenbahngesellschaften gehen auf diese Zeit zurück. Ebenfalls waren die GKB Bediensteten schon im Pensionsinstitut Zusatzpensionsversichert.

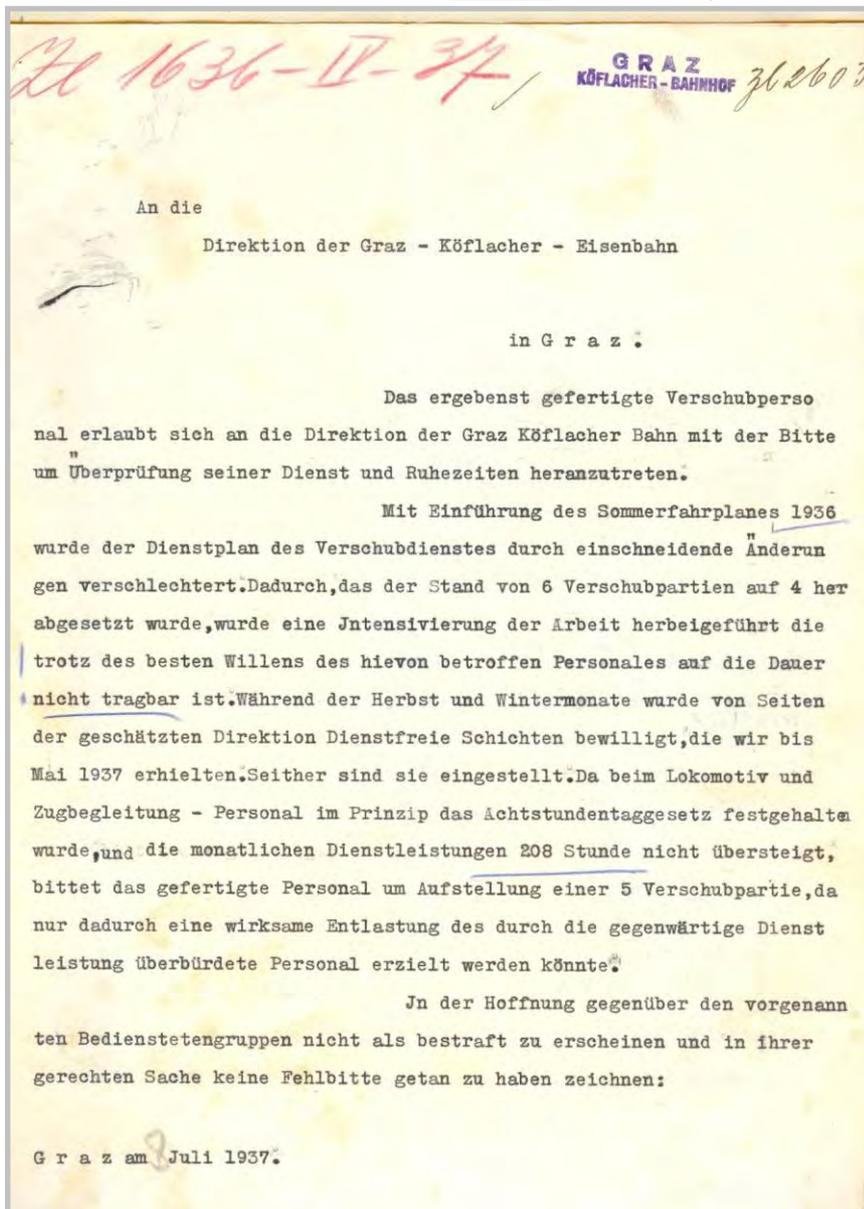
Überliefert sind Stellenpläne, Verzeichnisse über Dienstposten, Ranglisten aber auch Schriftverkehr ab den Zwanziger Jahren. Ansuchen, Forderungsschreiben, Bittgesuche und Einspruch gegen Kündigungen zeigen, dass die damaligen Belegschaftsvertretungen ähnliche Aufgaben wahrnahmen wie heute.

Ein Schreiben des Verschubdienstes aus dem Jahr 1937 (siehe Abb. unten) an die damalige Direktion zeigt, dass es auch zu dieser

Zeit Probleme bei Dienst- und Ruhezeiten gab und auch schon seinerzeit „gespart“ wurde.

Auch der Begriff der Vertrauensleute war damals schon gebräuchlich. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass in dieser Zeit auch Vorstände und Abteilungsleiter als Sprecher für das Personal auftraten und Einsprüche gegen nichtbezahlte Zulagen oder Gehaltsbestandteile durchführten, wie das nachstehende Schriftstück zeigt:

Das Personal richtete sich mit Ansuchen und Anliegen selbst an die Eisenbahndirektion und wurde von der Gewerkschaft unterstützt. In einem Schreiben ebenfalls aus dem Jahr 1937 wendeten sich die Lokführer Stellvertreter (zu jener Zeit Bezeichnung für das Vertretungspersonal der Lokführer), die nicht



Graz-Köflacher Eisenbahn. Graz, am 3. Juli 1928
 Zl. 1796-IV-28

Betrifft: Stellenpläne 1928

Herrn *Wahlfahrer*Vorstand
 in *Graz*

In der Anlage erhalten Sie den neuen ab 1. Jänner 1928 gültigen Stellenplan Ihrer Dienststelle.
 Die gegen den mit Schreiben gleicher Zahl vom 4.6. 1928 hinausgegebenen Entwurf erhobenen Einsprüche sind hiemit erledigt.
 Die Herren Vorstände der Fachabteilungen wollen Aenderungen gegenüber dem alten Stellenplan, (Einteilung von anderen Bediensteten, Aenderung in der Anzahl der freien Tage und dgl.) umgehend durchführen und die neuen Dienstpläne erstellen. Die Bediensteten sind entsprechend ihrer stellenplanmässigen Posten zu verwenden und Fehlverwendungen unter allen Umständen zu vermeiden.
 Die Anzahl der freien Tage ist im Stellenplan auf der rechten Seite ersichtlich gemacht.
 Die gehaltmässige Einreihung der Bediensteten erfolgt im Laufe des August 1928 und werden Gehaltsdifferenzen in der Gehaltsliste für den Monat September 1928 angewiesen,
5/14
 Der Direktor-Stellvertreter.

angestellt waren, mit dem Ersuchen um eine „Festanstellung“ an den damaligen Eisenbahndirektor Dr. Hunna. In diesem Schriftstück wird auch ein Gewerkschaftsobmann **Hörmann** erwähnt. Anscheinend führten damals die Gewerkschaftsvertreter die Verhandlungen mit den Bahndirektionen, wie in diesem Fall, als es um Anstellungen von Personal ging.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs, als die GKB in das Eigentum der Republik Österreich überging, organisatorisch aber im Konzern der „Österreichisch-Alpine Montangesellschaft“ blieb, dürften die heutigen Strukturen der Belegschaftsvertretung entstanden sein, nämlich gewählte Personalvertretungen, heute Betriebsratskörperschaften und die überbetriebliche Interessensvertretung, die Gewerkschaft. Auch der ÖGB und Eisenbahnergewerkschaft wurden 1945 neu gegründet.

Am 8. Juli 1947 kam es zur Konstituierung der ersten Personalvertretung nach dem Krieg unter Obmann **Leopold Steflitsch** und seinem Stellvertreter **Ferdinand Doning**.

Danach wurden alle vier Jahre Wahlen durchgeführt, bei denen die Belegschaftsvertretung neu gewählt wurde. Die jeweiligen Wahlergebnisse konnten ab dem Jahr 1958 eruiert werden.

(Fortsetzung folgt)

☛ Sie haben noch ein Dokument oder ein Foto aus den alten Zeiten der GKB oder können uns was erzählen? Wir würden uns freuen, wenn Sie sich bei uns melden würden. Rufen Sie uns an: ZBR Andreas Schwammerlin (0316/5987-290) oder schreiben Sie an die Redaktion der Drehscheibe, Köflacher Gasse 35-41, 8020 Graz.

11280-IV-37 11/5 37

Hochwohlgebornen Herrn
 Eisenbahndirektor Dr. Hunna
 GRAZ.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Die Lokführer - Stellvertreter Ihres Betriebes - erlauben sich mit diesem Briefe an Sie heranzutreten.
 Wir sind acht Lokführer-Stellvertreter, fünf von uns erreichen in Balde das achte und neunte Dienstjahr. Schon seit Jahren hoffen wir auf eine Festanstellung. In vollem Vertrauen auf Sie haben wir nie die Hilfe der Gewerkschaft in Anspruch genommen. Wohl dürfte diese Tatsache durch die Gewerkschaft ausgenutzt worden sein, aber ohne unser Zutun. Anlässlich der Zuführung zum Pensionsinstitut wurde uns vom Gewerkschaftsobmann Hörmann mitgeteilt, dass am 1. Juli wohl acht Festanstellungen von Fahrdirnestleitern durchgeführt werden, dass aber vom Lokführer-Stellvertreter nicht die Rede sei, obwohl diese sämtliche Prüfungen mit Erfolg bestanden haben. Wie schwer uns dies ankommt, davon können Herr Direktor sich keinen Begriff machen. Wie Herr Direktor selbst wissen dürften, und wie es immer wieder durch die Unfälle bestätigt wird, haben wir Lokführer den aufreisten und verantwortungsvollsten Posten auf der ganzen Eisenbahn. Verantwortungsvoll vor allem deshalb, weil sich ja in unseren Händen die grössten Werte der Eisenbahnverwaltung

befinden. Dies ist der Grund der besseren sozialen Stellung des Lokomotivführerstandes auf der ganzen Welt. Wir sind ernstlich bestrebt, an der Tradition der Lokomotivführer vor dem Krieg anzuknüpfen und wollen mit den revolutionären Bestrebungen der Nachkriegszeit nichts zu tun haben. So hoffen wir auch, dass Sie Herr Direktor, das Ihre dazu beitragen werden; denn es liegt auch in Ihrem Sinn, Lokführer zu haben, welche jederzeit für das Ansehen der Verwaltung voll und ganz einzutreten bereit sind. Es ist für uns sehr schmerzlich, dass wir trotz unserer hohen Vorbildung mit den untersten Kategorien des Eisenbahnpersonals gleichgestellt sind. Dass dieses für die Freude am Beruf und für die Dienstleistung sehr schädlich ist, werden Herr Direktor wohl einsehen. Wir glauben, dass Sie Herr Direktor unser Ansuchen günstig aufnehmen werden und es Ihnen lieber sein wird, dass wir unsere Wünsche in einem offenen Brief aussern, als aus dem Hintergrund der Gewerkschaft unsere Wünsche bekanntgeben. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und Untergebenen liegt ganz im Sinne der neuen Zeit.
 Wir hoffen, dass Herr Direktor uns volles Verständnis entgegenbringen und unsere Sache im günstigen Sinne erledigen werden und zeichnen

ergebenst
 die Lokführer- Stellvertreter
 der G.- K.- B.

11280-IV-37 11/5 37
11280-IV-37
11/5 37



StEF – News



35. ordentliche Jahreshauptversammlung

Am 11. Februar 2011 wurde die 35. ordentliche Jahreshauptversammlung der Steirische Eisenbahnfreunde abgehalten. Beginn war um 16 Uhr im Restaurant Bräukeller in der Grazer Keplerstraße 104.

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Obmann **Gottfried Aldrian** berichtet dieser von den zahlreichen Veranstaltungen im abgelaufenen Vereinsjahr. Dieses stand vor allem im Zeichen des Jubiläums „150 Jahre GKB“. Höhepunkt waren natürlich das Bahnhofsfest im TEML im Oktober sowie zahlreiche Sonderfahrten. Weiters wurde über die zahlreichen Arbeiten an den historischen Fahrzeugen berichtet.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes, wird dieser in folgender Zusammensetzung neu gewählt:

Obmann: Gottfried Aldrian
 Obmann - Stv.: Ing. Johann Gressenberger
 Schriftführer: Otto Schallaböck
 Schriftführer – Stv.: Andreas Konecnik
 Kassier: Anton Verhnjak
 Kassier – Stv.: Gerhard Kores

Kassenprüfer: Peter Kronberger, Dr. Andreas Pölzl,
 Josef Riegelnegg, Dietmar Zehetner

Technischer Ausschuss: Fritz Batiza, Franz Borstner, Jürgen Hertzsch, Franz Kiegerl, Günter Peschmann, Dr. Andreas Pölzl, Dipl. Ing. Günther Rettensteiner, Mag. Gerlinde Rossmann und Mag. Tamara Zotter

*Otto Schallaböck
 (Schriftführer)*

Außerdem möchten wir Sie noch auf unseren Clubabend im April aufmerksam machen:

Thema: Mag. Alfred Luft; Diavortrag aus der Sammlung Luft von Harald Nave' mit dem Schwerpunktthema „Steiermark“

Termin 8. April 2011, 18 Uhr im Bräukeller (Graz, Keplerstraße 104)

Für einen Druckfehler auf Seite 19 in Heft 53 entschuldigen wir uns höflichst, bei Ihnen und bei Koll. Pratter von **IN-FW-OB**, der natürlich **Hubert Pratter** heißt und nicht **Helmut**, wie irrtümlich unter seinem Foto angegeben worden ist! Sorry **Hubert!** Und Danke an Koll. **Andreas Pickl** **IN-FW-ST**, der wieder den Fehler entdeckt hat! (HM)



Seit Jahresbeginn ist Rene Worisek **EB-IH** (am Foto ganz rechts) und seine TeamkollegInnen auch bei seinem Ausgleichssport Volleyball beim VBC-Lieboch unter dem GKB-Logo aktiv: Gute Konditionen für Volleyball-Club sponsored by GKB sozusagen. (Foto: privat)



IN-FW-BR: Brückenübersiedlungen

vom Stainzbach nach Edelsbach ins Brückenbaumuseum.



Die GKB-Strecken liegen in der Weststeiermark, aber die GKB-Brücken sind in der Oststeiermark! Wie geht das?

Nun, in der Oststeiermark, genau in der Gemeinde Edelsbach bei Feldbach, gibt es nicht nur die weltbekannte Weltmaschine des **Franz Gsellmann** zu bestaunen und den größten Bienengarten Österreichs sowie zum 4. Mal ein großes Tulpenfest am 17. April 2011 (siehe letzte Seite), sondern auch das inzwischen nicht weniger bekannte Brückenbaumuseum von **Renate Theißl**.

In diesem Brückenmuseum, in dem neben detailgetreu nachgebauten Brücken und Schiebebühnen auch zahlreiche Originalobjekte im Freigelände zu sehen sind, gibt es nun bald auch drei ehemalige GKB-Brücken zu bewundern: die Stainzbachbrücke, die Lassnitzbrücke und die Kainachbrücke.

Bereits nach Edelsbach übersiedelt sind die Stainzbachbrücke, diese war in Km 15,120 und ist Baujahr 1898, mit einer Stützweite von 20,80 m und das Tragwerk der Lassnitzbrücke in Bahn-Km 28,170, Baujahr 1895 mit einer Stützweite von 15,76 m von der Strecke Lieboch-Wies (Foto Mitte rechts, 1996).

Im Zuge des Projektes Linienverbesserung Krottendorf soll nun auch ein Tragwerk der 3-teiligen Kainachbrücke (großes Foto oben) vom Brückenbaumuseum übernommen werden. Das Tragwerk der Kainachbrücke mit einer Stützweite von 20,20 m, Bj. 1892, befindet sich in Bahn-Km 26,344 der Strecke Graz-Köflach.

Renate Theißl (Foto rechts), die als Modellbauerin ihr Leben ganz dem Nachbau und Erhalt von Brücken widmet, wird im Zuge der Umsetzung des Projektes Linienverbesserung

Krottendorf ein Modell aus Holz von den drei derzeit einliegenden Tragwerken sowie von der neu geplanten Stahlbogenbrücke gebaut werden.



Das Österreichische Brückenbaumuseum in Edelsbach bei Feldbach ist von April bis Oktober geöffnet, (von November bis März nur nach telefonischer Anfrage).

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 – 17 Uhr

Für Gruppen ist eine Reservierung erbeten.
Weitere Informationen: Tel. +43 (0)3152 / 2017 (Museum) oder bei der Gemeinde unter: +43 (0) 3152 / 3597, per E-Mail: gde@edelsbach.at und im Internet auf <http://www.edelsbach.at>



Österreichisches Brückenmuseum
8332 Edelsbach 15

(Ing. Franz Polansek, **IN-FW-BR**)





SOZIALFONDS

Unser Sozialfonds hat sich seit Bestehen erfreulich gut entwickelt. Trotz des minimalen Beitrags von 1,- Euro pro Monat kann der Sozialfonds mittlerweile ein ansehnliches Guthaben aufweisen, mit dem bei Bedarf rasch und unbürokratisch geholfen werden kann. Deswegen möchten wir auf diesem Wege alle Kolleg/innen, die noch nicht Mitglied sind, aufrufen, dem Sozialfonds beizutreten (Bitte Beitrittserklärung unten ausfüllen und an den Betriebsrat senden!). Es geht um eine gute Sache, der Sozialfonds soll vor allem den Jüngeren im Unternehmen dienen, die noch viele Arbeitsjahre vor sich haben und über den Sozialfonds eine Möglichkeit zur Unterstützung bei Notfällen haben.

Laut Statut ist einmal pro Kalenderjahr ein Rechenschaftsbericht über den Sozialfonds durch den Zentralbetriebsrat vorzulegen. Demnach können wir berichten, dass der Sozialfonds mit 15. Dezember 2010 einen Mitgliederstand von 206 Aktiven und 11 Pensionisten hatte. Im Jahr 2010 gab es zwei Zuwendungen, der Kassenstand mit Jahresende betrug € 10.181,27. Von der Kommission wurden im Jahr 2010 zwei Sitzungen abgehalten, der Kassenstand wurde kontrolliert und die Kasse entlastet und für in Ordnung befunden.

(Zentralbetriebsrat Andreas Schwammerlin)



JOHANN DIRNBERGER

† 21. 12. 2010

Kurz vor Weihnachten, am 21. Dezember 2010, ist unser Kollege **Johann Dirnberger**, erst seit einem Jahr im Ruhestand, nach langer, mit großer Tapferkeit ertragener Krankheit, im 59. Lebensjahr verstorben. Kollege Dirnberger begann bei der GKB nach einigen Jahren im LKW Betrieb 1989 als Bahnexpress Fahrer, wechselte danach aber bald zum Eisenbahnpersonenverkehr, wo er seine absolute Lieblingsbeschäftigung fand, die Tätigkeit als Zugbegleiter. Im Zug, unter Kollegen und Fahrgästen, das war das Metier von Hans Dirnberger. Mit großer Begeisterung und einer ihm eigenen, seltenen Freundlichkeit und Zuvorkommenheit übte er diese Tätigkeit viele Jahre aus, ehe ihn seine schwere Krankheit an der weiteren Berufsausübung hinderte. Stets freundlich und gut gelaunt: so kannten wir ihn aus seiner aktiven Dienstzeit und so werden wir



ihn in Erinnerung behalten.

Seine Gattin Silvia und die Familie möchten sich bei allen Kollegen für die erwiesene Anteilnahme zum Ableben von Herrn Johann Dirnberger und die sehr großzügige Spende bedanken. Ein Teil davon wurde karitativen Zwecken zugeführt, der Rest wird für die Gestaltung seiner letzten Ruhestätte verwendet.

(Zentralbetriebsrat Andreas Schwammerlin)



SOZIALFONDS

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum GKB-Sozialfonds und verpflichte mich, die Statuten jederzeit anzuerkennen. Weiter erkläre ich mich bereit, dass mein Monatsbeitrag durch Abzug vom Gehalt bzw. Lohn oder durch jährliche Zahlung (Pensionisten, Betriebsfremde, unterstützende Mitglieder) eingebracht wird.

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt lt. Statut derzeit € 1,00

Aus der Beitragsleistung stehen mir außer den in der Satzung vorgesehenen Rechten keinerlei Ansprüche zu.

Vor- u. Zuname: Geb. Datum:

Abteilung:..... Dienststelle: Bed. Nr.

Unterstützendes Mitglied (Pensionisten, Betriebsfremde, unterstützende Mitglieder) ...(bitte ankreuzen)

Wohnungsanschrift:

Graz, am

Unterschrift

Ausgefertigte Anmeldung bitte im Betriebsratsbüro abgeben (einsenden) oder einem Betriebsratsmitglied übergeben



Ganz Kurze Berichte



EB-IH

Weihnachtsfeier 2010

Zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier in die mechanische Werkstätte hatte die Abt. EB-IH am 22. 12. eingeladen (Foto oben).



Im Anwesenheit von Mag. Michaela Weyland G-PE und ZBR Andreas Schwammerlin übernahm Werkstättenleiter Ing. Helmut Muster auch die Rolle des Gabenbringers und sorgte so für eine kleine Bescherung bevor beim Aufschnitt herzlich zugegriffen werden konnte.



(HM; Fotos: Thomas Ottschofski EB-IH)



IN-BD: Neuer Kollege im Vershubdienst



Am 1. Dezember 2010 hat Kevin Sundl seinen Dienst mit der Ausbildung zum Verschieber angetreten. Im Bild oben rechts bereits mit Sicherheitskleidung bereit zum Dienstantritt mit Vershubmeister Karl Gollob IN-BD.

(ZBR Andreas Schwammerlin)

EB-PV: Die ersten GKB Zugführerinnen



Seit der erfolgreichen Ablegung der betrieblichen und kommerziellen Prüfungen am 26. Jänner 2011 sind erstmals Zugführerinnen bei der GKB unterwegs. Die Fahrgäste dürfen sich freuen nun auch von vier Zugbegleiterinnen bestens in den Zügen betreut zu werden. Wir wünschen (Foto oben v.r.n.l.) Birgit Burkl, Kerstin Kulari, Gertrude Pichler und Michaela Schuster Bahn frei und alles Gute für diese Tätigkeit!

(Text: Roland Laubichler DI(FH) EB-PV; Foto: Alois A. Wallner EB-PV)





15. Jänner 2011: Sonderzug auf **S6**

Für die Bewohner der Gemeinden Hengsberg, Wettmannstätten und Weitendorf wurde am Samstag, 15. Jänner 2011, ein Sonderzug über den kürzlich freigegebenen Streckenabschnitt der Koralmbahn nach Graz in Verkehr gesetzt, um der Bevölkerung die neue **S6** näher zu bringen. Bereits vor der Abfahrt gab es eine kräftige Stärkung am Bahnhof Hengsberg (Foto oben). 450 Fahrgäste füllten die Doppelstockgarnitur von Wettmannstätten bzw. Hengsberg nach Graz und retour fast bis auf den letzten Sitzplatz. Die Fahrt nutzten die Fahrgäste nicht nur für einen Stadtbummel in der Landeshauptstadt (Foto unten: Graz Hbf), sondern auch um sich über die Angebote der GKB zu informieren oder die neue Strecke genauer kennenzulernen.



Ein, im wahrsten Sinne des Wortes, voller Erfolg für die S-Bahn Steiermark, die GKB und die Organisatoren (Foto unten: Prok. Peter Kronberger **EB**, Bgm. Hans Mayer, Roland Laubichler DI(FH) **EB-PV**).

(Text: Roland Laubichler DI(FH) **EB-PV** Fotos oben: Bgm. Hans Mayer)



Am 11. Dezember 2010 um 14:14 von Graz Hbf nach Köflach erfolgte die erste Planfahrt mit dem GTW auf der **S7**. Begleitet haben diese Fahrt (Foto unten v.l.): Prokurist Peter Kronberger **EB**, Michael Wolf (Fa. Stadler), Tzfz Johannes Scherübel **EB-TR**, Zugführer Ernst Geder **EB-PV** und der Leiter der Werkstätte, Ing. Helmut Muster **EB-IH**. (Fotos: Peter Kronberger)



Partner des VR 1 Neues vom Versorgungsregiment 1

Der VR1-Kurier, die Zeitschrift des Versorgungsregiments berichtet in der Ausgabe 4/2010 über die Partnerschaftsfeier vom 16. Oktober 2010 am GKB-Bahnhof in Lieboch und über weitere besondere Veranstaltungen des Regiments und auch seines Partners Steweg/Steg.

So waren am 18. und 20. Oktober Schüler der Volksschule Stainz, Gratwein und Schönaugasse in Graz auf Besuch beim VR1 und konnten dort vom Seilklettern bis zum Zeltlager mit Hot Dog Jause Einblick in das Kasernenleben gewinnen.

Am 9. Dezember wurde vom VR1 zum elften Mal ein abendlicher „Marsch in den Advent“ veranstaltet, an dem neben rund 70 Regimentsangehörigen auch Gäste teilnahmen. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst mit Militärdekan Dr. Rachle in der Basilika des Stiftes Rein.

2011 beginnt für das VR1 mit einem Ortswechsel, der Übersiedlung von der Kirchner Kaserne in Graz nach Gratkorn in die Hackher Kaserne. In Graz verbleiben nur noch die 2. Nachschubkompanie, das Lager und die Garagen.

(HM)





MERKUR Aktion 2011

Betriebsratsaktion MERKUR Versicherung/Gruppenrabatt
ACHTUNG MERKUR Kunden (auch für Kolleg/innen im Ruhestand):

Der GKB Betriebsrat hat mit der Merkur Versicherung einen Gruppenrabatt von 15% auf alle Tarife in der privaten Gesundheitsvorsorge abgeschlossen, zusätzlich gibt es noch 6 % Familienbonus auf die derzeit gültigen Tarifmodelle.



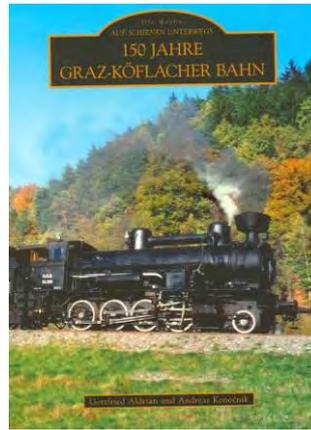
MERKUR Kunden in der privaten Gesundheitsvorsorge, die noch nicht den begünstigten Gruppentarif nützen bzw. Interessenten für die MERKUR Gesundheitsvorsorgeprodukte mögen bitte direkt oder über das Betriebsratsbüro mit unserem MERKUR Betreuer,

Private Gesundheitsvorsorge

- **15 % Gruppenrabatt** und zusätzlich **6% Familienbonus**
- Genießen Sie die Vorteile eines Privatpatienten
- Wählen Sie den Arzt Ihres Vertrauens
- Freie Wahl des Krankenhauses bzw. Sanatoriums
- Begleitpersonkosten für Kinder bis zum 18. Lebensjahr
- Kur- und Erholungskostenzuschuss von € 20,- täglich
- Rehabilitationzuschuss von € 20,- täglich
- Krankenhaus-Ersatztagelohn von € 105,- täglich

Herrn **Karl-Heinz Scheiber**, einen Beratungstermin vereinbaren.

Sollte jemand in der Unfallvorsorge zur MERKUR Versicherung wechseln, gibt es für 3 Monate Prämienfreistellung, für einen Wechsel in der Haushalts-, Haftpflicht- und Rechtschutzversicherung 6 prämienfreie Monate.



BETRIEBSRATS-AKTION!

Das Buch zum 150-jährigen Jubiläum der GKB von Gottfried ALDRIAN und Andreas KONECNIK gibt es für Mitarbeiter/innen, Mitglieder unserer Gewerkschaft vida und STEF-Mitglieder zum **Sonderpreis von € 15,-** anstatt zum regulären Verkaufspreis von € 18,90 im GKB-Betriebsratsbüro am Graz Köflacherbahnhof.

Bestellungen:

Tel.: 0316/5987-291 oder per E-Mail Betriebsrat@gkb.at

Tipp für Philatelisten

Bei der Österreichischen Post AG ist ein Buch über außergewöhnliche altertümliche Eisenbahnfahrzeuge erhältlich: Hängende Bahnen, Bahnen mit Propeller und Düsenantrieb, Bahnen, die auf Luftpolstern schweben, ...

Die Geschichte der Eisenbahn ist voll von faszinierenden technischen (Fehl-)Entwicklungen. Dieses Buch stellt einige der berühmtesten "Exoten" der Eisenbahn vor. Die Ballyunion Einschienenbahn, den Schienenzepelin, den Bugatti Schnelltriebwagen, die Wuppertaler Schwebebahn, die legendäre "Knöpferbahn", und andere. Illustriert mit zahlreichen seltenen Aufnahmen und kommentiert mit sachkundigen Texten ist das Buch mit einem Satz von 8 exklusiven Briefmarken im Wert von € 4,80 in den Postfilialen zum Preis von € 13,30 erhältlich.

(Andreas Schwammerlin)



Kostenlose Überprüfung und detaillierte Analyse Ihrer bestehenden Versicherungen



Ich lade Sie ein, mit mir ein persönliches Beratungsgespräch zu vereinbaren.

Karl-Heinz Scheiber
 Landesdirektion Steiermark
 8010 Graz, Conrad v. Hötzendorfstrasse 86
 Tel.: 0316/8083-2657, Mobil: 0664/356 78 45
 E-Mail: karl-heinz.scheiber@merkur.at



In Kooperation mit Ihrem Betriebsrat Herr Schwammerlin.

WIR VERSICHERN DAS WUNDER MENSCH



Stainzer Flascherzug: Saison 2011

Fahrplanmäßige Fahrten mit der Dampflok vom 23.04. bis 06.11.2011 jeden Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag und Feiertag jeweils um 15.00 Uhr, weiters: von September bis Oktober zusätzlich jeden Samstag und Sonntag 10.00 Uhr

Fahrstrecke: Stainz–Herbersdorf–Neudorf–Kraubath-Preiding u.ret.
Dauer der Zugfahrt – 2 Stunden

Fahrtpreise:

	hin und retour	einfach
Erwachsene:	€ 14,00	€ 8,00
Kinder von 6 bis 15 Jahre	€ 7,00	€ 4,00
Gruppen ab 15 Personen	€ 12,00	€ 8,00
Steirischer Familienpass:	€ 28,00 für die ganze Familie inkl.	

Gruppenpreise!

Im Fahrpreis ist eine Filmvorführung über den Flascherzug und freier Eintritt in unser „Kleines Zugmuseum“ inkludiert. Musikalische Unterhaltung während der Fahrt.

Kinderprogramm mit Zauberhexe Trixika:

Jeden zweiten Sonntag sowie während der Ferienzeit an jedem Sonntag, ist ein Kinderprogramm während der Zugfahrt um 15.00 Uhr vorgesehen. Reservieren Sie schon jetzt ihren Platz im Kinderwaggon!

Sonderzugfahrten: Mieten Sie den „Stainzer Flascherzug“ für Ihre Veranstaltung! Der Zug bietet Platz für bis zu 300 Personen und inkludiert einen Ausschankwaggon. Gerne erstellen wir Ihnen Programme mit Musik, Unterhaltung, Weinverkostungen, Besichtigungen und kulinarischen Köstlichkeiten!

Amateurlokfahrten: € 430,00 inklusive Urkunde und Schulung pauschal sowie € 5,00 für jede mitfahrende Person

Mehr Informationen und weitere Angebote finden Sie auf:

Information & Buchung

Erzherzog Johann Strasse 3/6, 8510 Stainz

Mo–Fr 09.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr

Sa 09.00 – 12.00 Uhr

Tel.: 0664 – 96 15 205

E-Mail: zug@stainz.steiermark.at ; <http://www.flascherzug.at>

November – April: Mo-Fr 09.00 – 12.00 Uhr

Bei Verspätungen/terminlichen Schwierigkeiten ist der Bahnhof Stainz immer 1 Stunde vor Abfahrt der fahrplanmäßigen Züge unter 03463 – 2230 für Sie erreichbar!

Adresse: Bahnhofstrasse 125, 8510 Stainz

TULPENFEST in 8332 EDELSBACH am 17. April 2011

Das 4. Tulpenfest, für das ca. 100.000 Tulpen gesetzt worden sind, findet **am Palmsonntag, dem 17. April 2011** in der Gemeinde Edelsbach statt. Nach der **Eröffnung um 10:45** gibt es Musik, eine Vorwahl und dann **Wahl einer Tulpenkönigin**, Auftritte einer **ungarischen Tanzgruppe** und eines Chores, eine Modenschau und vieles mehr.

Weitere Informationen gibt es beim Tourismusverband Edelsbach unter der Tel.: 03152/3597-4 und im Internet unter www.edelsbach.at bzw. www.tulpenfest.at



(HM)

Aktuelle Termine und Vorschau 2011

13. 03. 2011: Grazer Modelleisenbahn- u. Spielzeug-Tauschbörse der Betriebsfeuerwehr im Center West, Weblinger Gürtel 25, **von 9:00 bis 13:00**. Infos unter 0664 437 57 37. (Herbsttermin zum Vormerken: Sonntag 30. Oktober 2011)

07. 04. 2011: **GKB-SPORTVEREIN - Vereinshauptversammlung** im Sportheim, Friedhofg. 68, 2. St., 8020 Graz um 15:30 Uhr.

08. 04. 2011: **StEF-Klubabend** im Bräukeller, Graz Keplerstraße

14. 04. 2011: **Pensionistentreffen** Gasthaus Wagner, Graz, 14:00

16. 04. 2011: **Saisonstart im Südbahn-Museum** Mürzzuschlag: Bis 31. Oktober geöffnet jeweils Mi – So, 10-13 und 14-17 Uhr.

17. 04. 2011: **Tulpenfest in 8332 Edelsbach** (siehe links unten)

25. 04. 2011: (Ostermontag) **Modellbahn Vorführtag** (Freunde der Mariazellerbahn) von 10-17 Uhr, Pachernweg 17, 8075 Hart bei Graz, Infos: <http://kaufmann.mariazellerbahn.at> und Info-Tel.: 0664 / 9316855

01. 05. 2011: **Dampfsonderzug nach Lieboch** zum Familienradwandertag und im TEML Modellbahntauschbörse

12. 05. 2011: **Pensionisten Ausflug** zum **Buschenschank Lampel**. Ab Graz Hbf 12.01 Uhr mit Zug 4369, ab Lieboch mit Z 8501, an Pöfing Brunn 13.03 Uhr, Abholung und Rückfahrt vom und zum Bahnhof Pöfing wird organisiert, Heimfahrt individuell. Infos: ZBR Andreas Schwammerlin: (0316) 5987 – 290

01. - 03. 07. 2011: **Verkehrsbetriebe Fußballturnier in Salzburg:** Anreise Freitag, 01.07.2011 mit dem Zug 11.38 Uhr ab Graz Hbf, beziehen der Zimmer im Hotel Brunauer Zentrum unweit des Bahnhofs, abends Empfang mit Buffet und Turnierauslosung auf der Festung Hohensalzburg. Samstag Turnier, Abends Siegerehrung im Rahmen einer Abschlussparty mit Musik und Tanz. Sonntag Heimreise. **Infos und Anmeldung zum Mitfahren ab sofort im Betriebsratsbüro:** ZBR Andreas Schwammerlin: (0316) 5987 – 290

Voraussichtlicher Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: Mai 2011

IMPRESSUM

„Drehzscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine nach Bedarf erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde und Freundinnen der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH	Druck:	KHT Druck Thaler
Herausgeber:	Abt. G-PR		8055 Graz
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz (HM)	Auflage:	2.900
Anschrift alle:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH		_z Drehzscheibe 54 -
	Direktion Graz,		März 2011.doc
	8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41		

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: gkb.drehzscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

CODIERZONE